

Rundheraus: das alte Jahr war keine ausgesprochene Postkartenschönheit, beiße nicht.

Und das neue? Wir wollen's abwarten. Wollen wir's abwarten? Nein. Wir wollen es nicht abwarten! Wir wollen nicht auf gut Glück und auf gut Wetter warten, nicht auf den Zufall und den Himmel harren, nicht auf die politische Konstellation und die historische Entwicklung hoffen, nicht auf die Weisheit der Regierungen, die Intelligenz der Parteivorstände und die Unfehlbarkeit aller übrigen Büros.

Wenn Millionen Menschen nicht nur neben-, sondern miteinander leben wollen, kommt es auf das Verhalten der Millionen, kommt es auf jeden und jede an, nicht auf die Instanzen. Wenn Unrecht geschieht, wenn Not herrscht, wenn Dummheit waltet, wenn Hass gesät wird, wenn Muckertum sich breit macht, wenn Hilfe verweigert wird – stets ist jeder Einzelne zur Abhilfe mit aufgerufen, nicht nur die jeweils „zuständige“ Stelle. Jeder ist mitverantwortlich für das, was geschieht, und für das, was unterbleibt. Und jeder von uns und euch muss es spüren, wann die Mitverantwortung neben ihn tritt und schweigend wartet. Wartet, dass er handele, helfe, spreche, sich weigere oder empöre, je nachdem.

| Erich Kästner



Ein Text von Erich Kästner, der heute noch genauso gilt:

Durch Empörung, Murren und Nichtstun ändert sich immer noch nichts.

Durch Abwarten, bis „jemand“ was macht, ist niemandem geholfen.

Durch ein „Noch-mehr“ an Sitzungen oder Aktivitäten, die „den Laden eben am Laufen halten“, ist nichts gewonnen.

Erst wenn wir alle unsere Berufung entdecken –

und jede und jeder von uns ist eine von Gott Berufene und ein von Gott Berufener –

wenn wir im Gebet hinhören, auf das, was Jesus von seiner Kirche in St. Ingbert will,

wenn jeder sein eigenes Charisma entdeckt und einbringt,

dann sind wir zusammen Kirche:

Herausgerufene und Zeugen, die gerne was mit diesem Jesus Christus zu tun haben.

Und dann wissen wir auch, was zu tun ist:

Das Beten für die Menschen in unserer Stadt,

Orte, wo man Christ-werden lernen kann,

Räume eröffnen, in denen man mit dem Evangelium auf Tuchfühlung kommen kann

und wo echte Gottesbegegnung möglich ist.

So würde ich gerne mit Ihnen Kirche sein – und das nicht nur im neuen Jahr.

Uns selbst zuliebe, unseren Mitmenschen zuliebe und letztlich Gott zuliebe.

Dazu gebe ER uns seine Kraft und seinen Rückenwind, und ER segne uns!

Herzliche Grüße und alles Gute für Sie und Ihre Familien



Daniel Zamilski, Pfarrer



www.heiliger-ingobertus.de

Zusammen sind wir Kirche.